

Schirmdächer im Retrostil



Das Design des sanft geschwungenen und geneigten Dachs ist dem zentralen Rondell von 1937 nachempfunden und wirkt heute so grossstädtisch elegant wie damals.

Ein Bericht von *Andreas Meier, Scherrer Metec AG*

Der Bellevueplatz ist der verkehrsreichste Knotenpunkt der Zürcher Verkehrsbetriebe. In schönster Postkartenlage an See und Limmat mit dem Übergang zum grandiosen Sechseläutenplatz vor dem Opernhaus kreuzen sich sieben Tramlinien in vier Himmelsrichtungen. Täglich 1900 mal halten hier Trams und Linienbusse, steigen 76 000 Fahrgäste ein, aus und um. Anlässlich der Totalerneuerung der Gleisanlagen erhielt der Bellevueplatz zwei zusätzliche Schirmdächer im Stil des zentralen Rondells. Damit fügen sich die neuen Dächer mit dem Rondell zu einer harmonischen Einheit.



Der Verkehrsknoten Bellevue mit dem historischen zentralen Rondell und den beiden neuen Wartedächern an den Haltestellen Theaterstrasse und Rämistrasse.

Eigentlich ist es schade, dass von den neuen Schirmdächern der Tram-Haltestellen am Bellevue nur ihre Unterseiten zu sehen sind, nicht aber ihre Dächer von oben. Nicht die schöne Regelmässigkeit der gefalteten Metallbahnen. Nicht die strahlenförmig verlaufenden Falze an den Rundungen der Schmalseiten. Schon gar nicht die komplizierten

Innereien des Dachs mit seiner tragenden Konstruktion aus Stahl, Beton und Holz, mit den mehrfachen Entwässerungen und Dichtungen, mit den unsichtbaren Ableitungen. Aber es kümmert niemanden, die meisten Menschen stehen achtlos darunter, warten auf Anschluss und haben kein Auge für die feine Handwerkskunst über ihren Köpfen.



Blick auf die Haltestelle Rämistrasse in Richtung Limmat und Uetliberg.

Zentrales Rondell unter Denkmalschutz

Die beiden Wartedächer flankieren das zentrale Rondell, das der Stadtarchitekt Hermann Herter für die Landesausstellung 1939 entworfen hatte. Ursprünglich ein Wartesaal, heute ein beliebtes Café, beeindruckt das Rondell mit einem dreieckig gerundeten, weit auskragenden und flach geneigten Doppelfalzdach. Das Rondell steht als Bau der Moderne unter kantonalem Denkmalschutz und diente als Vorlage für die beiden neuen Schirmdächer, die sich in Höhe und Form dem Rondell anpassen. Die beiden Dächer ruhen auf je drei in einer Linie mittig aufgestellten pilzförmigen Säulen. Als Fundamente dienen Stahlplatten, weil der mit Werkleitungen total durchzogene Untergrund keine Tiefbauten ermöglicht. Die Säulen sind Stahlrohre und nehmen sämtliche Installationen für Kabel und Entwässerung auf.

Zu reden gab anfangs die Höhe, die bei ungünstigen Winden weniger Regenschutz bietet als niedrigere Dächer. Aber das historische Rondell gibt die Höhe vor, sie unterstreicht mit ihrem Durchblick die Transparenz des Platzes. Zudem wollte man verhindern, dass Randalierer oder Übermütige die Dächer erklimmen, wie dies bei niedrigeren Bauten häufiger vorkommt. Glas- und Werbeflächen an den Tram-freien Längsseiten verbessern den Wind- und Regenschutz.

Das 3½-Stunden-Zeitfenster in der Nacht

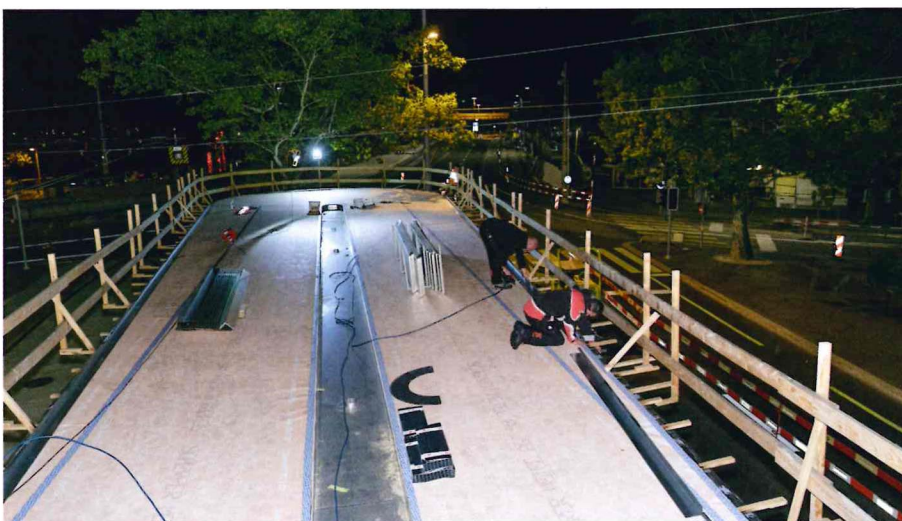
Wir sind ja einiges gewohnt, haben schon unter extremsten Bedingungen in grosser Höhe, bei eisiger Kälte, brütender Hitze und in schwieriger Geologie gebaut, aber diese Einschränkung war speziell: Weil der fahrplanmässige Tramverkehr nicht gestört werden durfte, blieb uns nur die verkehrsfreie Zeit in der Nacht. Wenn kurz vor eins in der Nacht das letzte Tram den Bellevueplatz verliess, stand schon ein Team der VBZ bereit, um für diesen Sektor den Fahrstrom abzuschalten. Punkt ein Uhr nachts konnten wir mit unserer Arbeit beginnen. Eine halbe Stunde, bevor um fünf Uhr wieder das erste Tram fuhr, musste das Dach komplett geräumt sein. Kein Werkzeug oder Bauteil durfte dort ungesichert herumliegen, um nicht durch Windböen den Publikums- und Fahrzeugverkehr am belebten Bellevue zu gefährden.

Man glaubt gar nicht, wie schnell dreieinhalb Stunden vergangen sein können. Es gab keine Chance für zusätzliche abschliessende Handgriffe – der Count-down war unerbittlich. Vor jeder Nacht mussten wir sehr genau planen, wie sich die dreieinhalb Stunden am effizientesten nutzen lassen. Alle Komponenten wurden soweit möglich in der Werkstatt vorbereitet, zugeschnitten und bearbeitet, damit sie auf der Baustelle direkt montiert werden konnten.

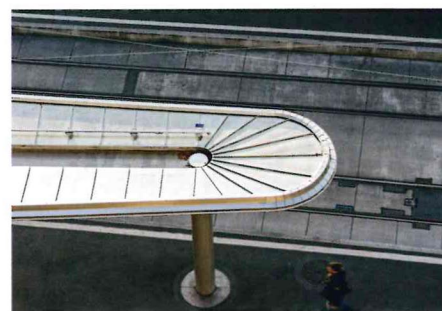
Ein anfangs nicht bedachter Faktor war das Licht. Zwar tauchten Fluter die Baustelle in ein taghelles Licht, aber für ein präzises Arbeiten warf das Licht zu harte Schatten. Massbänder liessen sich kaum millimetergenau ablesen, die Werkzeuge produzierten Schatten und verdunkelten die Markierungen, die Reflexionen des Metalls blendeten. Nach den Erfahrungen der ersten Nacht machten wir uns auf die Suche nach leistungsfähigen Arbeits- und Stirnlampen. Damit waren wir dann bestens gerüstet.



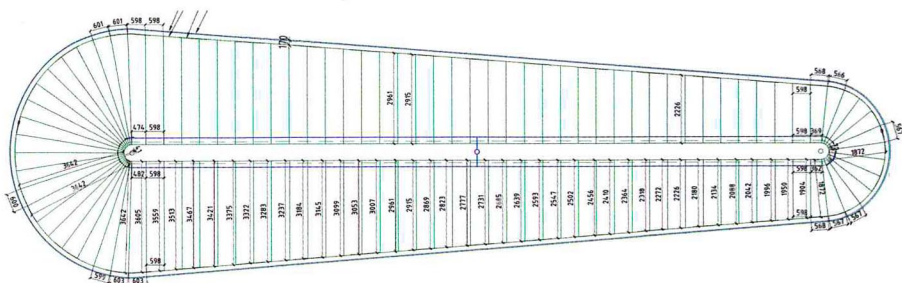
Die Stahlkonstruktion wurde zuerst in der Werkstatt des Metallbauers zusammengesetzt, sorgfältig bearbeitet und mit allen Montagepunkten versehen. Dann wurde sie wieder zerlegt und in Einzelteilen zur Baustelle transportiert und dort erneut aufgebaut.



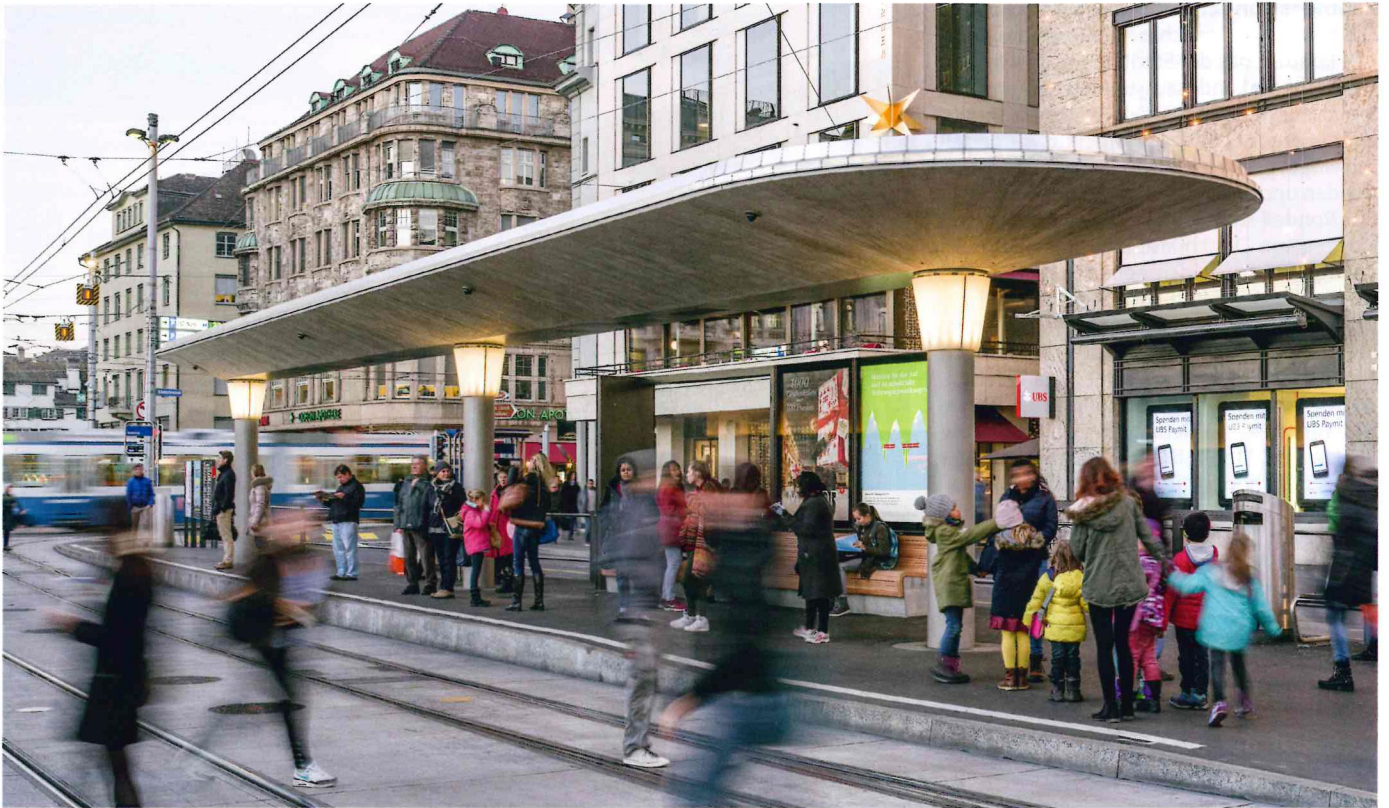
Auf der Zwischenlage werden Konterlatten sehr präzise in Höhe und Neigung ausgerichtet. Die Neigung lässt Regenwasser zur Mitte hin in die zentrale Regenrinne abfließen. Auf der Konterlattung kommt eine Holzlage, die mit einer Folie versiegelt wird.



Die äusseren Kanten der Metalldeckung haben alles das gleiche Mass, auch in den Rundungen der Schmalseiten. Dadurch wirkt die Teilung sehr harmonisch.



Wegen der konischen Grundform sind alle Blechbahnen unterschiedlich lang. Um die Zeit während der kurzen Bauphasen möglichst effektiv zu nutzen, wurden die Blechbahnen in der Werkstatt auf Mass zugeschnitten und gekantet.



Das schmalere Dach an der Theaterstrasse wird von der Tram-Oberleitung und der Strasse begrenzt.

Dach mit komplexem Innenleben

So leicht und elegant die Dächer auch wirken, sie sind nicht nur eine Schönwetter-Einrichtung, sie müssen allen Wettern, Winddruck und Schneelasten standhalten. Diesen Anforderungen entspricht der komplexe Aufbau: Als tragende Konstruktion fungiert ein hoch belastbares Stahlgerippe. Es wurde in der Werkstatt der Metallbaufirma komplett aufgebaut und bearbeitet. Die einzelnen Segmente sind nicht verschweisst, sondern verschraubt, um sie für den Transport zur Baustelle wieder zerlegen zu können. Dort wurden sie erneut montiert und auf die Säulen gesetzt. Die Unterseite erhielt vor Ort eine Beton-Unter-

schale, was für die typische, zum Rondell passende Optik sorgt. Auf das Stahlgerippe kam eine zementgebundene Trägerplatte mit einer bituminösen Dampfsperre. Darüber sorgt eine für erhöhte ausserordentliche Belastungen abgeklebte Schalung für die Hinterlüftung und eine präzise Neigung zur zentralen Entwässerungsrinne, die das Regenwasser in die Fallrohre der Dachstützen leitet. Auf der Konterlattung liegt eine Holzschalung mit einer diffusionsoffenen Dachschalungsbahn. Darauf wurden dann die Blechbahnen verlegt. Die Dachrandabdeckungen sind mit verlöteten Abkantblechen geschlossen. Eine in Längsrichtung montierte Schienensystems-

cherungsanlage dient zum Einhängen der Sicherungsleinen, wenn Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten auf dem Dach erforderlich sind.

Scherrer Metec jetzt auch mit Holzbau

Neu ist, dass die Scherrer Metec AG nun auch für den Holzbau eigene Spezialisten beschäftigt. Dadurch konnten die Stahlbauer, Holzbauer und Spengler ihre Einsätze perfekt aufeinander abstimmen.

Auf Grund der konischen Grundrissform hat jede der Blechbahnen eine andere Länge. Die Blechteile wurden in der Werkstatt zugeschnitten, an den Längs- und Querseiten gekantet. Damit waren sie ohne Nachbearbeitung einbaufähig, was für die kurzen Bauphasen eine wesentliche Voraussetzung war. Für die halbrunden Eckflächen wurden die Teile so zugeschnitten, dass die Falze strahlenförmig nach aussen zeigen. Dadurch ergibt sich ein sehr harmonisches Gesamtbild der Flächeneinteilung.



Die strenge Geometrie der Falztechnik lässt sich leider nur von oben betrachten.

Projekt:

Wartedächer am Bellevueplatz

Bauherrschaft:

Stadt Zürich Tiefbauamt/VBZ

Architekt:

Zach + Zünd Architekten GmbH, Zürich

Spengler- und Bedachungsarbeiten:

Scherrer Metec AG

Fotos:

@ zuegerpix.ch